

BÖZEN: Regierungsrat Hofmann stellt Konzept vor

Der Aargau muss innovativ bleiben

Mit dem «Park innovAARE» soll der Aargau auch in Zukunft ein innovativer Kanton bleiben oder sogar der innovativste in der Schweiz werden.

Lorenz Caroli

Auf Initiative von ehemaligen Gemeindeammännern aus Bözen halten im Forum Botia seit 2009 jährlich Referentinnen oder Referenten zu aktuellen Themen Vorträge. In diesem Jahr wurde Regierungsrat Dr. Urs Hofmann eingeladen, um über Innovationen im Aargau zu sprechen.

Seinen Vortrag begann er mit dem Hinweis, dass durch das Zusammenfügen von unterschiedlichen Gebieten zum Kanton Aargau ein Entwicklungsschub notwendig gewesen war. Initiative Personen legten den Grundstein für eine Weiterentwicklung des Aargaus. Auch auf wirtschaftlicher Seite gab es Impulse zur Entwicklung. Die erste Industrie war schon 1750 in Zofingen gegründet worden. Später kamen wichtige internationale Konzerne hinzu.

Starke Wirtschaft

Der Aargau ist die viertstärkste Wirtschaftsregion der Schweiz. Weltkonzerne unterhalten hier Forschungs- und Kompetenzzentren. Prozentual arbeiten im Aargau doppelt so viele Beschäftigte in der Forschung und



Regierungsrat Dr. Urs Hofmann ist überzeugt von der Stärke der Aargauer Wirtschaft

Bild: ci

Entwicklung wie im Schweizer Durchschnitt. Im ausgeprägten zweiten Sektor arbeiten 35 Prozent der Beschäftigten. Der starke wirtschaftliche Cluster in den Bereichen Energie- und Elektrotechnologie, Pharma-, Maschinen- und Metallindustrie zeichnet den Aargau aus. Aargauische Unternehmen, insbesondere KMU, brauchen einen optimalen Zugang zu den besten verfügbaren Technologien. Damit können sie die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit steigern. Mit verschiedenen Massnahmen unterstützt der Kanton diese Herausforderung. Namhafte Beiträge fliessen in grosse Projekte des Paul Scherrer Instituts (PSI). Dank entsprechenden Grossanlagen können verschiedene Forschungen nur im PSI gemacht werden. Das PSI hat eine Infrastruktur, die von Wissenschaftlern aus der ganzen Welt genutzt wird. Ein weiterer Pfeiler der kantonalen Unterstützung ist die Gründung des Hightech Zentrums Aargau. Auf den Gebieten Energie- und Nanotechnologie werden Firmen beraten und unterstützt. Mit dem Netzwerk soll das Wissen der Wissenschaft in die Produktion transferiert werden.

Innovationspark in Villigen

Der Bund wollte ursprünglich ein zentrales Zentrum von innovativen Entwicklungen in Dübendorf einrichten. Die eidgenössischen Räte

haben aber entschieden, dass an verschiedenen Orten unter einem gemeinsamen Dach geforscht werden soll. Mit dem «Park innovAARE» bewirbt sich der Aargau für einen Netzwerkstandort. Dieser soll direkt beim PSI realisiert werden. Die Ausgangslage ist gut: Die räumliche Nähe zum PSI mit den ausgeprägten Forschungsmöglichkeiten zeichnet den Standort aus. Ein weiteres Plus ist die Nähe zur Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW), wo neben der Lehre auch anwendungsorientierte Forschung betrieben wird. Eine breit abgestützte Trägerschaft, in der sich ebenfalls internationale Konzerne befinden, unterstützt das Vorhaben auch finanziell. Der Park wird dazu der Region unteres Aaretal Vorteile bringen, wenn einmal die Stilllegung der Kernkraftwerke verdaut werden muss. Der Regierungsrat hat die notwendigen Vorbereitungen getroffen. Anfang nächsten Jahres muss der Grosse Rat seinen Projekten zustimmen.

Nächster Vortrag

Mit der Ankündigung der nächstjährigen Referentin machte die Mitinitiantin des Forum Botia Vreni Erb einen Blick in die Zukunft. Die weltbekannte Kommunikationsfachfrau der ehemaligen Swissair, Beatrice Tschanz, konnte für einen Vortrag gewonnen werden.